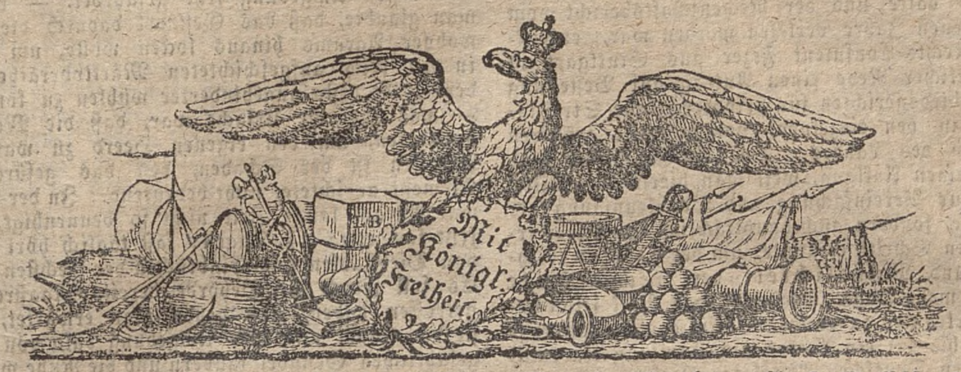
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 106. Montag, den 4. September 1843.

Berlin, vom 1. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Kaiserl. Russischen Offizieren des Grenadier-Regiments „König von Preußen“, nämlich: dem Obersten und Regiments-Commandeur von Smitten den St. Johanniter-Orden in Brillanten, dem Major von Markoff, den Hauptleuten von Lamoni und von Wlassoff und dem Lieutenant von Wendrich den St. Johanniter-Orden, dem Unter-Lieutenant von Troukhin und dem Fähnrich von Schirmann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und den beiden Ober-Landesgerichts-Räthen Jungmeister und Luther in Naumburg den Charakter als Geheime Justiz-Räthe, desgleichen dem Kriminalrichter Schmidt in Halle a. S. den Charakter als Kriminal-Rath und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Dr. Hadelich in Erfurt den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen; so wie den Forst-Inspektoren Liebeneiner zu Stoberau, Raßmann zu Halberstadt, Cusig zu Marienwerder, Müller zu Posen, von Schätzell zu Rheinsberg und Arendt zu Neuenburg den Charakter als Forstmeister beizulegen.

Vom Rhein, vom 24. August.

Die Nachricht der „Hamburger Börsenhalle“, der Herzog von Nassau sey mit der Großfürstin Marja Michailowna, der ältesten Tochter des Großfürsten Michael, verlobt, wird in der Köln. Ztg. (wie es heißt, einer zuverlässigen Mittheilung zufolge,) für grundlos erklärt. Es wird hinzugefügt: diese Großfürstin befinde sich mit ihrer Mutter jetzt im Auslande; der Herzog von Nassau habe um die Hand der Großfürstin Olga, Tochter des Kaisers, geworben, und werde dieselbe erhalten.

Braunschweig, vom 23. August.

(H. C.) Der Hannoversche Generaldirektor Dommes ist so eben auf der Reise nach Berlin begriffen, um dort die Vorträge zu erneuern, welche zwischen dem Zollverein und Hannover wegen Erleichterung des beiderseitigen Grenzverkehrs, Unterdrückung des Schmuggelns und der enclavirten Landestheile, bestehen. Daß der Anschluß Hannovers an den Zollverein bei diesen Verhandlungen nicht zur Sprache kommen wird, brauchen wir wohl kaum zu sagen, da von Hannoverscher Seite die Absicht des Nichtanschlusses erklärt worden ist.

München, vom 25. August.

Seit einigen Tagen befindet sich der Minister von Savigny in unserer Stadt, seine Verehrer bemühen sich, dem hochgestellten geistvollen Gelehrten und Staatsmann (einst der Stolz der Landshuter Universität) den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. — Ein Gerücht, welches den Herzog Maximilian in Bayern durch einen Wagensturz schwer verletzt worden sein ließ, ist dahin zu berichtigen, daß der fragliche Unfall zwar in der Nähe von Possenhofen stattgefunden hat, Se. Hoheit selbst jedoch dabei glücklicherweise ohne alle Verletzung geblieben ist.

Ulm, vom 21. August.

(Schw. M.) Die Versammlung des Vereins der Rechtsanwälte fand heute im festlich geschmückten Saale des Gasthofes zum goldenen Hirsch öffentlich statt. Die Zahl der versammelten Vereinsmitglieder mochte ungefähr 50 betragen, wor-

unter viele aus entfernteren Gegenden des Landes, und manche wohl bekannte Namen, auch hatten sich Zuhörer in großer Zahl eingefunden. Nachdem der Vorstand, Procur. Wiest, die Anwesenden begrüßt hatte und der Rechenschaftsbericht vom verflossenen Jahre verlesen worden war, entwikkelte Rechts-Consulent Fezer aus Stuttgart in ausführlicher Rede einen Antrag auf Bestellung von Schiedsgerichten für privatrechtliche Streitigkeiten in den einzelnen, vorzugsweise größeren Städten des Landes. Der Antrag selbst fand allgemeinen Anklang, weil man hierin ein Mittel nicht zur Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse, sondern auch hauptsächlich einen sehr erheblichen Schritt erkannte, um der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege immer mehr Bahn zu brechen, das Volk selbst damit vertrauter zu machen. Mit großem Interesse wurde hierauf ein Antrag auf Berufung einer allgemeinen Deutschen Advokaten-Versammlung zum Behufe gemeinschaftlichen Wirkens für Einheit der Gesetzgebung und Gerichtsverfassung im gesammten Vaterlande, so wie auf eine deshalb nach dem Beispiele des vorigen Jahres zu erlassende öffentliche Erklärung aufgenommen.

Großherzogthum Hessen, vom 20. August.

(Schw. M.) Gemäß dem vom achten Deutschen Armee-Corps angenommenen Grundsatze der Einförmigkeit und Gleichheit in der Organisation der dasselbe bildenden Contingente sind nun auch beim Großherzoglichen Militair die Abänderungen in der Benennung der Chargen und Eintheilung der Mannschaften anbefohlen worden. Somit treten denn von jetzt an die Benennungen Hauptmann, Oberlieutenant, Lieutenant, Oberfeldwebel, Feldwebel, Signalisten an die Stelle der seitherigen Benennungen Capitän, Premier- und Seconde-Lieutenant, Feldwebel, Sergeanten und Hornisten. Die Division wird fortan durchgehends Compagnie, das Peloton Zug benannt. — Die Weinproducenten in Rheinhessen hoffen auf 2 Drittel eines vollen Herbstes und, sofern die warme Witterung nur noch einige Wochen fortdauern sollte, auf ein ziemlich gutes Getränke. Die Witterung hat auch auf die Kartoffeln, die bereits der großen Näffe wegen in der Erde zu faulen anfingen, einen sehr günstigen Einfluß geäußert, und man darf jetzt einem sehr ergiebigen und an Güte den besten Jahren gleichkommenden Ertrag entgegensehen.

Agram, vom 19. August.

Heute Nacht schreckte Feuerlärm die Bewohner Agrams aus dem Schlafe auf. Der Schrecken und die Besorgniß der hinausströmenden Menge war um so größer, als man das Feuer in einer Gegend (einem unmittelbar an die Stadt stoßenden und in das Gebirg sich ausdehnenden Gehölz, „Tuskande" genannt, — wo sich zahlreiche Sommersitze befinden) erblickte, die jetzt der Aufenthalt einer zahlreichen Diebesbande sein soll, welche seit einiger Zeit den Sicherheits-Zustand Agrams und dessen Umgebung sehr gefährdet, — indem man glaubte, daß das Gesindel dadurch die Bewohner Agrams hinaus locken wolle, um dann in den reich aufgeschichteten Marktvorräthen in der Stadt desto ungehinderter wühlen zu können, — was auch die Ursache war, daß die Meisten umkehrten, um den eigenen Heerd zu wahren. Indessen ist der Schaden, den das gefürchtete Element anrichtete, nicht bedeutend. In der That war Agram lange Zeit nicht so beunruhigt, als jetzt seit etwa 14 Tagen; fast täglich hört man von Diebstählen und Einbrüchen der frechsten Art. Es soll jedoch die Behörde bereits Maaßregeln getroffen haben, von denen man erwartet, daß sie die Stadt und ihre Umgebung bald von dem gefährlichen Gesindel säubern und die Ruhe wieder herstellen werden. (Es brannte also in derselben Nacht zu Berlin, London und bei Agram.)

Paris, vom 25. August.

Die Reise des Herzogs und der Herzogin von Nemours in der Bretagne scheint bestimmt, der legitimistischen Partei neuen Grund zu Besorgnissen weiterer Schwächung ihrer ohnedies sehr gelichteten Reihen zu geben. An den Orten, welche als Hauptsitze der ehemaligen Chouannerie bekannt waren, drängte sich das noch mehr oder weniger an seinen alten Traditionen hängende Volk anfangs aus Neugierde herbei, den Prinzen und die Prinzessin zu sehen; aber bald hatte die Freundlichkeit, die Herablassung der erlauchten Gäste auch die Herzen gewonnen, und die anfängliche Stille machte in kurzem einem wahren Jubel Platz, der den Herzog und seine liebenswürdige Gemahlin auf allen Schritten begleitete. Und selbst der in jener Gegend vorzugsweise zahlreich begüterte legitimistische Adel hat neue Beweise seiner Annäherung an die jetzt regierende Dynastie gegeben. — Drei Viertelstunden von dem Lager von Thelin liegt das Schloß Saint Malo du Baignan auf einem Berg-Abhange, welcher die ganze Fläche beherrscht, auf welcher das Lager der Truppen sich ausdehnt. Eine schöne Allee verbindet es mit der großen Heerstraße nach Vannes und Brest. Dieses Schloß soll lange einer der sichersten Zufluchtsorte der Chouans gewesen sein und, so zu sagen, das Hauptquartier der zahlreichen Banden-Chefs, die so lange in jenen Gegenden sich herumtrieben. In diesem Schlosse nun haben der Herzog und die Herzogin von Nemours ihren Aufenthalt genommen für die Zeit, während welcher der Prinz in dem Lager der Truppen zugegen sein wird. Bei ihrer Ankunft daselbst wurden sie von dem Grafen de la Chaffontaine, seinem Schwiegersohne, Herrn von Trevelac, und dessen Gemahlin empfangen, auf

eine Weise, welche beweist, daß man mit der Verehrung für die frühere Dynastie recht wohl auch den Respekt vor der gegenwärtigen vereinigen kann. Von seinen ultralegitimistischen Freunden wurden dem Grafen von Chaffontaine Bemerkungen über die allzugroße Aufmerksamkeit gemacht, welche er dem Prinzen und der Prinzessin beweise. Aber der edle Graf antwortete darauf: „Was ich heute thue, werdet ihr bald auch thun.“ Diese Aeußerung des Grafen hat bei den eifrigsten Anhängern der legitimistischen Grundsätze großen Anstoß erregt, und noch mehr hat man es ihm verübelt, daß er offen eingestand, daß man sich zu den Prinzen hinzogen fühlen müsse, wenn man sie kennen lerne. Die Zeit, diese große Vermittlerin in allen Dingen des menschlichen Lebens, übt so auch in diesem Verhältnisse ihre unwiderstehliche Macht aus, und die inneren Spaltungen unter den Legitimisten geben den klarsten Beleg davon.

Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale sind am 21. August, um 9 Uhr Vormittags, auf dem Französischen Dampfschiff Pluton zu Woolwich angekommen und ohne Aufenthalt mit dem Eisenbahnzug nach dem Schloß zu Windsor abgereist, um der Königin Victoria einen Besuch zu machen.

Neapel, vom 16. August.

(A. A. Z.) Am vorigen Montag, am Vorabend des Mariä-Himmelfahrtsfestes, hatte sich in der Kirche dell' Annunziata eine ungewöhnliche Masse Menschen, meist aus der in diesem Stadttheil wohnenden niederen Klasse vereinigt, um den an jenem Tage üblichen feierlichen Funktionen beizuwohnen, bei welcher Gelegenheit alle Kostbarkeiten der Kirche zur Ausschmückung der heiligen Jungfrau zur Schau gestellt werden. Der Andrang des niederen Volkes, über dessen Ansichten verschiedene Gerüchte in Umlauf sind, war so groß, daß trotz der sehr geräumigen Kirche, deren Schiff von 24 Corinthischen Säulen aus weißem Marmor getragen wird, ein furchtbares Gedränge entstand und es, abgesehen von den Diebereien, die bei ähnlichen Gelegenheiten an der Tagesordnung sind, zu allerlei Unordnungen kam, die das Einschreiten der bewaffneten Macht — einer Compagnie Schweizer, die daselbst Wache hielt — nöthig machte. Der Pöbel, dadurch gereizt, setzte sich mit Messern und Stiletten zur Gegenwehr, die Schweizer drangen auf den Haufen ein; mittlerweile wurde eine Abtheilung Sicilianer vom Wachposten an der nahe gelegenen Porta Capuana herbeigeholt, die, um dem Volk zu imponiren, einige Stücke kleinen Feldgeschützes mitbrachten; auch fielen vor der Kirche in der gleichen Absicht einige blinde Schüsse. Glücklicherweise wurde die Sache bald gedämpft, allein es kostete doch einige Menschenleben und etliche zwanzig Individuen wurden mehr oder minder stark verwundet ins Spital gebracht. Die Kirche, durch Blutvergießen entheiligt, bleibt als zum Gottesdienst unfähig so lange geschlossen, bis der Erzbischof sie von neuem wieder eingeweiht haben wird.

London, vom 26. August.

Die Morning-Post will wissen, daß die Königin bei ihrem bevorstehenden Besuch in Frankreich zu Dieppe landen, sich von da nach Schloß Eu begeben und von dort in Gesellschaft des Königs Ludwig Philipp incognito Paris und Versailles besuchen werde. Nach demselben Blatte wird die Königin die Reise von Southampton am 28. d., und zwar an Bord der neuen Yacht „Victoria und Albrecht“ antreten, und in Southampton von dem Herzog v. Wellington empfangen werden.

Dublin, vom 16. August. (D. A. Z.) Aus den Berichten von Augenzeugen und aus den Blättern geht hervor, daß nie eine ähnliche Volksversammlung in Irland, und sind die Zahlen wahr, nie eine derartige in Europa statt gefunden hat, wie das gestrige Meeting in Tara war. Es sollen 500,000 Menschen zusammengeströmt sein; 200,000 ist schon eine schöne Zahl. Nach den Billets einzelner Schlagbäume fuhren durch die Barriere von Cabra 700 Cars und 32 Kutschen, durch die von Phibsborough 321 Cars und 60 Kutschen, und 300 durch die von Blanchardstown; 1400 Fuhrwerke allein von Dublin kommend. Fast aus ganz Irland waren Vertreter auf dem Feste. Nicht weniger als 42 Musikbanden der Teatotallers werden namentlich in den Blättern angeführt, von denen mehrere 50 und mehr Meilen weit herkamen. Das allein giebt einen Maßstab für das ganze Fest. O'Connell selbst wurde zum Präsidenten des Meetings gewählt, was gewöhnlich nicht der Fall ist und heute als Ausnahme, der Feierlichkeit des Amtes und der Bedeutung des Meetings wegen, geschah. Hierdurch erhielt er die Gelegenheit, die erste Rede zu halten. Sie war eine der feierlichsten Protestationen gegen die Union zwischen England und Irland. Er begann damit, daß er sagte: „Ich fühle die Verantwortlichkeit, die ich meinem Lande, die Verantwortlichkeit, die ich meinem Schöpfer gegenüber habe, ja ich fühle die schauerliche Natur dieser Verantwortlichkeit, denn Irland ist aufgewacht, aufgewacht von einem Ende zum andern. . . . Auf dieser bedeutenden Stelle habe ich eine bedeutende Pflicht zu erfüllen. Ich erkläre feierlich hier im Angesichte meines Landes, im Angesichte meines Schöpfers, im Angesicht Irlands und unseres Gottes protestire ich gegen das rechtliche Bestehen der unbegründeten und ungesetzlichen Union. Ferner sagte er: „Die Union ist nur die der Gesetzgeber und keine Union der Nationen. Ihr und ich, wir sind nicht um ein Haar mehr Engländer, als wir vor

zwanzig oder vierzig Jahren waren. Deswegen behaupte ich, daß die Union eine Nullität ist; aber soll ich euch in Folge dieses Schlusses rathen, aufzustehen und gegen sie auszuziehen? Wahrlich nicht. Ich rathe euch, friedvoll und ruhig zu sein, und sonst nichts. ... Irland braucht keine Gewalt; wenn sie nöthig werden sollte durch den Angriff unserer Feinde, so wird Irland der Kämpfer genug haben. Die Englischen Soldaten in Irland sind die tapfersten der Welt, und deswegen glaube ich ihnen nicht zu nahe zu treten, wenn ich sage, daß Irland, aufgeregt wie es jetzt ist, sollten sie versuchen uns anzugreifen, Weiber genug haben würde, die ganze Macht der Königin zu schlagen. In dem letzten Kampfe für Irland wurde es betrogen, weil es an die Ehre Englands glaubte, aber oh! Englands Ehre soll uns nicht wieder betrügen. Ich würde eben so gut dem Neffen einer gewissen Personnage mit Hörnern und Pferdefuß vertrauen." Dann warnt er seine Anhänger vor aller Gewalt und allen geheimen Gesellschafren, räth ihnen, die Anstifter zu verhaften und so den Behörden ihre guten Freunde in die Hände zu liefern. Auf diese Weise werde Irland frei werden. "Als ich am 2ten Januar es wagte, dieses Jahr das Repealjahr zu nennen, lachte man mich aus. Aber lachen sie auch jetzt noch? Jetzt ist die Reihe an uns. Bevor zwölf Monate verflossen sind, soll das Parlament in College Green sein." O'Connell's zweite Rede bei dem Banket war an Englands Staatsmänner und an die Irische Gentry gerichtet. Den erstern sagte er: "Es giebt keinen Staatsmann, der nicht halbwegs weiß, welche Kraft in den zwei Armen eines Bauern schlummert. Und wenn ihr diese Kraft einfach mit 600,000 oder 700,000 multiplicirt, so ist der Mann, der sich einblidet, daß diese Kraft bei fortgesetztem Unrecht ewig schlummern wird, Alles, nur kein Staatsmann. Es wird früher oder später zum Ausbruche kommen; früher oder später, sage ich, weil ich zu versichern wage, daß, so lange ich lebe, kein Ausbruch statt finden soll. ... Wir sind in einem Zustande des Uebergangs, das ist gewiß, des Uebergangs, wohin? Zu Anarchie, Verwirrung und Blutvergießen? Oh, es mag sein, wenn die Engländer diese Fluchwahl treffen. Des Uebergangs zu Ruhe, Frieden, gesicherter Freiheit und vermehrtem Wohlstande? Ja, wenn England oder die Englischen Staatsmänner Menschenverstand haben oder auch nur einen Splitter der gewöhnlichsten Ehrbarkeit."

St. Petersburg, vom 12. August.

(A. A. Z.) Dem fortdauernd im Ausland lebenden Fürsten Friedrich Golützin, einem Sohne des verstorbenen Hofmeisters Golützin, ist eröffnet worden, daß, wenn er nicht innerhalb der nächsten sechs Monate nach Rußland zurückkehre, mit ihm nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Der Minister des Innern veröffentlicht diesen höchsten Befehl durch unsere Landesblätter, damit in Rücksicht des dem Fürsten Golützin in Rußland gehörenden Vermögens im Fall seines Nichterscheinens die vom Gesetz vorgeschriebenen Anordnungen ergriffen werden können. Auf die unterthänige Bitte des in Paris lebenden Collegien-Assessors Grafen Gregor Schuwalow ward demselben vom Kaiser gestattet, noch ein Jahr mit seinen Kindern daselbst zu bleiben.

Jerusalem, vom 30. Juli.

Unsere Stadt hat in der letzten Zeit durch die Errichtung der Französischen, Englischen, Russischen und Sardinischen Konsulate ungemein gewonnen, und der Aufenthalt ist jetzt hier minder monoton als früher; indessen ist das Ansehen, welches die Europäer dadurch behaupten, den fanatischen Eingeborenen ein Dorn im Auge, und sie lassen bei jeder Gelegenheit ihren Unwillen darüber laut werden, der freilich wieder unnütz verhallt. Neulich wurde ein Englischer Arzt von den Türkischen Truppen insultirt; wir hören nun, daß ein Englisches Dampfboot mit einem Türkischen Oberst von Beirut abgegangen ist, um hier Untersuchung anzustellen und dem Arzte Genugthuung zu verschaffen. — Der Französische Konsul hat sich durch die Aufhissung der Französischen Flagge auf den Mauern von Jerusalem viele Unannehmlichkeiten zugezogen. Der Pöbel überfiel am 26. Juli mit bewaffneter Hand das Konsulat-Gebäude und ließ von seinem Ansinnen der Auslieferung nur dann ab, als man ihm die Flagge übergeben hatte, die er in Stücke zerriß. Das Französische Konsulat muß nun durch Türkische Wachen gegen weitere Angriffe geschützt werden.

Vermischte Nachrichten.

In einem Aufsatze der Voss. Zeitung, "Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin über Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen," wird folgender "Entwurf zu einem Erwiderungsschreiben an den Magistrat" mitgetheilt: Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 14ten Februar c. den Magistrat ersucht hatte: "Bei der Königlichen Regierung, die mit 68 gegen 30 Stimmen beschlossene Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen zu beantragen," hatte der Magistrat unterm 21sten Februar verlangt: "Nicht nur die Gründe, welche diesen Beschluß veranlaßt haben und zu dessen Rechtfertigung, so wie zur Erledigung der etwa dagegen aufgestellten Bedenken angeführt werden, sondern auch die Mittel und die Art und Weise anzugeben, wie und unter welchen nähern Maßgaben derselbe zur Ausführung zu bringen sein dürfte. Beides dürfte um so nöthiger sein, als derselbe unzweifelhaft eine Abänderung der Städte-Ordnung von 1808 enthalte." Ob die Verwirklichung einer Rechts-

frage Nutzen schaffen werde, kann nämlich auch der Weiseste unmöglich vorher wissen, dies ist Gottes Sache! Wohl aber können und sollen wir wissen: Was Recht ist! und sollen dies zu Stande bringen. Von diesem allein richtigen und wahrhaft menschlichen Standpunkte aus beurtheilt der gedachte Entwurf den hochwichtigen Antrag und darum ist er ein treffliches Aktenstück. Darum darf da, wo vom Prinzip die Rede ist, schlechterdings nichts anders als dessen inwohnende urwesentliche Hoheit geltend gemacht werden, und diesen ächten Geist athmet der gedachte Entwurf; unbekümmert um alle mögliche Folgen, hält er sich an dem einzigen absolut entscheidenden Satze: „Was sind Stadtverordnete als Solche ihren Mitbürgern rechtlich im Geiste der Städte-Ordnung von 1808 zu leisten verpflichtet?“ und antwortet einfach und entschieden: „Sie sind verpflichtet die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen zu beantragen, lediglich darum, weil ihre Mitbürger berechtigt sind, dies von ihnen zu verlangen.“!! — In diesem Geiste heißt es S. 43: „Nicht blos Einzelne sollen da klar sehen, wo alle Uebrige in der Dunkelheit verbleiben, vielmehr müssen eben Alle dieses Vorzuges theilhaftig werden. Insofern nämlich unsere Mitbürger ein Recht (!) darauf haben, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß ihre Angelegenheiten von ihren Vertretern in der gehörigen Weise verhandelt und berathen werden, — welche Berechtigung unbestritten in der Städte-Ordnung begründet ist, — so darf ihnen auch die Ausübung ihres Rechts nicht verkümmert werden. Was aber zu ihrem Rechte gehört, gehört auch zu ihrem Wissen, ohne dies Letztere hört es auf ein Recht zu sein.“ S. 44: „Die Oeffentlichkeit ist nicht blos das einzige entsprechendste Mittel, sondern sie ist auch überall für das Publikum der wahre Prüfstein für die Erlangung der ganzen Wahrheit, die einzige Controle für die Wähler, gegenüber den Gewählten, und das Erkennungsmittel der individuellen Gesinnungen und Tüchtigkeiten der Letzteren.“ — „Nicht leere Neuerungssucht, wie so Viele das jetzt so allgemein sich aussprechende Verlangen nach Oeffentlichkeit deuten wollen, leitet hierin unsere Ansicht, sondern sie ist begründet durch das in der Geschichte basirte zeitgemäße Fortschreiten aller gesellschaftlichen Verhältnisse, durch das Streben Aller nach Entwickelung und Fortbildung, sie wurzelt in der öffentlichen Meinung.“ S. 45, 46: „Ein nicht geringer Vortheil ergiebt sich hierbei von selbst: Durch die Oeffentlichkeit unserer Berathungen werden die Zuhörer selbst gebildet und angeregt, die berathenen Angelegenheiten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, der künftige Abgeordnete wird herangebildet und dadurch schon heimisch in der Versammlung, noch ehe er Mitglied derselben geworden.“ — „Diejenige Behauptung, daß der Bürger, indem er den Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlungen als Zuhörer beiwohne, seinen Geschäften entzogen und zum Müßiggange verleitet werde, entbehrt nicht nur jedes gewichtigen Grundes, sondern dieselbe ist auch dem Geiste der Städte-Ordnung von 1808 entschieden entgegen; wollte man sie als richtig gelten lassen, so würde sie vielmehr auf die Stadtverordneten selbst und auf alle andere Kommunal-Beamte Anwendung finden.“ . . . „Unser Antrag ist sonach nur auf eine Deklaration der bezüglichen §§. der Städte-Ordnung gerichtet, wie letztere solche schon viele, und zum Theil von nicht minderer Erheblichkeit erfahren hat.“ „Wir sind (zufolge Kabinets-Ordre vom 4ten Juli 1832) Bevollmächtigte im Sinne des Gesetzes; wir vertreten hauptsächlich die Interessen unserer Wähler und Machtgeber; es liegt daher in der Natur der Sache, daß wir, indem unsere Berathungen das Vermögen unserer Machtgeber zum Gegenstande haben — oder indem wir im Namen derselben eine Meinung abgeben, einen Beschluß fassen — auch unseren Machtgebern gestatten müssen, von demjenigen Kenntniß zu nehmen, was wir als ihre Bevollmächtigte thun. Wir dürfen nicht begehren, mit völligem Ausschluß derselben, das uns übertragene Geschäft zu besorgen; wir dürfen ihnen die Einsicht in unsere Verhandlungen nicht versagen, wir müssen sie mindestens als stille Zuhörer dulden. Wir haben dies unsern Mitbürgern nicht als Bewilligung zu gewähren, sondern, indem wir die Oeffentlichkeit unserer Sitzungen beantragen, erfüllen wir blos eine ihnen schuldige Verpflichtung.“

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	31.	339,23‴	339,16‴	337,97‴
	1.	339,10‴	339,18 "	339,06‴
	2.	338,36‴	338,30 "	338,70‴
Thermometer nach Réaumur.	31.	+ 9,2°	+ 19,0°	+ 11,6°
	1.	+ 9,3°	+ 17,0°	+ 11,7°
	2.	+ 10,6°	+ 15,0°	+ 8,8°

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Nach §. 31 des Dreschken-Reglements soll jeder Kutscher nach dem Einsteigen des Fahrgastes demselben die Marke aushändigen, oder, wenn deren Annahme verweigert wird, dieselbe sofort in Gegenwart des Fahrgastes zerreißen.

Eine genaue Beobachtung dieser Bestimmung ist wünschenswerth und nöthig, nicht nur um die Fahrgäste selbst gegen Ueberteuerung zu sichern, sondern auch, um den Fuhrherren die nöthige Controlle über ihre Kutscher zu gewähren. Das Publikum wird daher ersucht, beim Gebrauche der Droschken auf genaue Befolgung der obigen Bestimmungen zu wachen.

Stettin, den 2ten September 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Stettin-Garzer und der Stettin-Pasewalker Chaussee-Strecke benöthigten Materialien an Steinen und Kies sollen auf Grund von Licitationen an den Mindestfordernden zur Lieferung vergeben werden. Die zu ersterer Strecke erforderlichen Materialien werden an dem auf den 20sten d. M., 10 Uhr Vormittags, angesetzten Termin in der Behausung des Gastwirths Herrn Eberstein zu Garz, dagegen die zur letzteren Strecke benöthigten Materialien in dem auf den 22sten d. M., 10 Uhr Vormittags, angesetzten Termin in der Behausung des Herrn Gastwirth Otto im Neuen-Krug bei Bismark licitirt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Licitations-Bedingungen werden bei dem Termin bekannt gemacht werden. Stettin, den 1sten September 1843.

Der Wegebaumeister Krafft.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Der für das Jahr 1844 bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig nun bereits im vierten Jahrgang in Quarto erscheinende

Neueste

Preuß. National-Kalender

zeichnet sich abermals durch einen die reichste Abwechselung bietenden, so wie praktisch-nützlichen Inhalt und durch seine zwei trefflich gearbeiteten Prämien-Blätter — Blätter, wie sie keinem andern Kalender beigegeben werden — aus.

Der Kalender ohne Beiwagen kostet $12\frac{1}{2}$ sgr.,
„ „ mit „ „ $22\frac{1}{2}$ sgr.,
und erhält jeder Besteller eine der beiden Prämien (welche einzeln gekauft pro Blatt 1 Thlr. kosten) nach eigner Wahl gratis; wer aber den Kalender mit Beiwagen bestellt, hat das Recht, die zweite Prämie für den geringen Preis von nur 10 sgr zu verlangen.

Bestellungen auf den genannten Kalender werden in allen Buchhandlungen, in Stettin in der **Nicolai'schen Buch- und Papierhandlung,** C. F. Gutberlett, und in Orten, wo keine Buchhandlungen sind, von den üblichen Kalender-Debiteuren angenommen. Ebendaselbst sind ausführliche Anzeigen gratis zu haben, und Exemplare der Prämien liegen, damit Jeder sich von der Schönheit derselben überzeugen könne, zur Ansicht vor.

Bei Hendeß in Stargard, Kalbersberg in Prenzlau, Dümmler in Neubrandenburg, Koch in Greifswald, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Zur Selbstbelehrung der Feldmeßkunst.

A. v. Schlieben.

Die niedere Meßkunde,

oder

Aufgaben der niedern Meßkunde, die Ausmessung mit Stäben und der Kette, Gebrauch des Meßtisches, Terraingegenstände aufzunehmen, Auszeichnen der Risse, vom Nivelliren und Prophyliren.

2 Bändchen mit 10 Kupfertafeln erläutert.

Quedlinburg bei Ernst. Preis 15 sgr.

Zweckmässige Bearbeitung — billiger Preis — und eine lichtvolle, fassliche Darstellung empfehlen dieses Buch.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

S. Eb. R. Gebhardt.

Das Ganze
der

Ziegelfabrikation,

so wie der Kalk- und Gypsbrennerei.

Enthaltend die Fabrikation der Fließen, Backsteine, Dachziegel, so wie auch der feuerbeständigen Backsteine für Glas-, Porzellan-, Hoh- und alle diejenigen Oefen, in welchen ein hoher Feuersgrad unterhalten werden muß, nebst genauer Beschreibung der dabei gebräuchlichen und erforderlichen Maschinen und Brennöfen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für Diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen.

2te sehr verbesserte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Entbindungen.

(Verspätet) Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterlein glücklich entbunden. Brüsewitz, den 18ten August 1843. Freese.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Putz-Arbeiterinnen, so wie junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei J. Röhmann & Comp., Schulzenstraße No. 341.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Die am 16ten August erfolgende Eröffnung der ganzen Berlin-Stettiner Eisenbahn macht folgende Aenderung in den regelmäßigen Fahrten des Dampfschiffes Kronprinzessin, Capt. Bluhm, erforderlich. Dasselbe wird von jenem Tage an

von Stettin

am Dienstag und am Donnerstag, Vormittags 12 Uhr, mithin eine Stunde nach dem Eintreffen des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Zuges,

am Sonnabend aber wegen der Fahrten nach Putbus Morgens 5 Uhr; hingegen

von Swinemünde

am Montag gegen Mittag nach der Ankunft von Rügen,
am Mittwoch und } Morgens 8 Uhr,
am Freitag,
expedirt, so daß auch die rückkehrenden Reisenden bequeme Zeit haben, mit dem um 4 Uhr Nachmittags von Stettin abgehenden zweiten täglichen Personenzuge wieder in Berlin einzutreffen.

Damit bei der hoffentlich endlich eintretenden besseren Witterung den Reisenden noch so lange als es die kürzer werdenden Tage gestatten, der Genuß der Rügener Fahrten dargeboten werde, soll das Schiff in seinen Reisen nach Putbus bis zum Anfang Septembers fortfahren, nach deren Schlusse aber auch an den Sonnabenden von Stettin und Montagen von Swinemünde dieselbe Abgangs-Stunde als an den andern Tagen beobachten.

Stettin, den 8ten August 1843.

A. Lemonius.

Schutzblattern

werden, zur Tilgung und Verhütung der Weiterverbreitung der Menschenblattern, an jedem Freitage, Nachmittags 3 Uhr, kleine Domstraße Nr. 781 geimpft.

Geletnecky, Dr., Physicus.

Von der Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig ist uns nunmehr die 24ste sehr günstige Abschluß-Rechnung, das Geschäftsjahr vom 1sten Juni 1842 bis 30sten Mai 1843 betreffend, eingesandt worden und liegt dieselbe zur beliebigen Durchsicht auf unserem Comtoir bereit. Seit 1819 bestehend, und demnach die älteste derartige Anstalt in Deutschland, hat sie sich seit ihrem Entstehen durch eine äußerst solide loyale Führung ausgezeichnet und ist in einem ruhigen gemessenen Schritte einer stets zunehmenden Entwickelung entgegengegangen.

Die verschiedenen Versicherungsarten sind folgende:

1) die Versicherungen auf 1 Jahr und jede beliebige kürzere Zeit werden gegen Vorausbezahlung der Prämie angenommen;
2) Versicherungen auf 5 Jahre geschehen nach folgenden Grundsätzen:
   a) die Prämie wird auf 4 Jahre baar bei Abschluß der Versicherung bezahlt und das 5te Jahr als Freijahr verwilligt;
   b) die auf 5 Jahr Versicherten bilden eine ganz besondere Gesellschaft, deren Einnahmen und Ausgaben separat berechnet werden;
   c) von der Gesammt-Prämie, welche für 5jährige Versicherungen von einem Abschlusse zum andern eingegangen ist, wird jedem der nächstfolgenden Jahre $\frac{1}{5}$ gut geschrieben, wodurch sich die Jahres-Einnahmen bilden, welche zur Abrechnung kommen;
   d) die Ausgaben bestehen theils in Schäden, welche die 5jährigen Versicherungen betreffen, theils in antheiligen Provisionen und sonstigen Unkosten der Anstalt nach Verhältniß der 5jährigen Prämien-Einnahme zur Haupt-prämien-Einnahme des Jahres;
   e) der sich ergebende Reingewinn wird zur Hälfte der Gesellschaft der auf 5 Jahr Versicherten und zur Hälfte den Aktionairs der Anstalt gut geschrieben, wogegen Letztere jeden etwa bei Abschluß sich herausstellenden Verlust allein zu decken, erstere aber niemals dazu durch irgend eine Nachzahlung beizutragen haben;
   f) von dem Reingewinn der auf 5 Jahre Versicherten wird $\frac{1}{3}$ ihrem Reservefond gut geschrieben und $\frac{2}{3}$ als Dividende baar an sie nach Höhe der einzelnen Versicherungen vertheilt, sobald solche zur Verrechnung kommen.

   Aus Vorstehendem geht hervor, daß die auf 5 Jahr Versicherten nicht nur 20 pCt. an der Prämie wie bei allen anderen Anstalten durch das Freijahr ersparen, sondern daß sie bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt außerdem noch in günstigen Jahren einen Theil ihrer pro Jahr berechneten Prämie als Dividende zurückerhalten. Sie genießen daher den Vortheil der auf Gegenseitigkeit Versicherten, ohne je den Nachtheil erfahren zu können, Nachschuß zu zahlen, indem jeder die Einnahme übersteigende Verlust durch den Reservefond oder durch die Aktionaire gedeckt werden muß.
3) Jeder, der noch länger versichern und sich auf 7 Jahre verbindlich machen will, hat die Prämie nicht auf einmal, sondern nur alljährlich auf sechs nach einander folgende Jahre gegen Quittung zu bezahlen, worauf ihm das siebente Jahr als Freijahr gewährt und berechnet wird.

Was noch besonders für die Solidität der Gesellschaft spricht, ist die Einrichtung, daß die im laufenden Jahre eingenommenen Prämien erst im darauf folgenden Jahre, d. h. wenn die Versicherungen verfallen sind, zur Verrechnung kommen und als wirkliche Einnahme aufgeführt werden.

Gebrüder Schultze,
Haupt-Agenten für Pommern.



☞ Das Dampfschiff Stralsund ☜

geht jetzt regelmäßig

Dienstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin,
Mittwochs von Stettin nach Wolgast, Lauterbach und Stralsund,
Donnerstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin, } Bugsirfahrten.
Freitags von Stettin nach Wolgast und Stralsund, }
Immer mit Passagieren nach und von West-Klühn, Pinnower und Glewitzer Fähre.
Sonntags von Stralsund nach Lauterbach und Abends zurück.

Näheres bei Herrn Moritz Erich in Usedom, Alms Wittwe in Wolgast, Lejeune in Putbus, auf den Fährstellen und bei H. Rohden in Stettin.

☞ Die erste Sendung feiner **Stoppel-Butter** empfing und offeriere davon in Gebinden und ausgewogen billigst. **W. Venzmer.**

Stettiner Garn-Fabrik.

Die grössere Ausdehnung meines Geschäfts veranlaßte mich, den Detail-Verkauf meiner Fabrikations-Artikel von dem Engros desselben zu trennen, letzterer bleibt wie früher Mönchenstraße No. 458, dagegen wird der

Detail-Verkauf

von heute ab im Laden des neuerbauten Hauses Schulzenstraße No. 342 stattfinden.

Ich habe selbiges mit allen in mein Fach gehörenden Artikeln sortirt und verspreche auch hier bei prompter und reeller Bedienung möglichst billige, aber feste Preise.

Stettin, den 1sten September 1843.

Louis Moritz.

Nach dem Beschlusse der Rhederei des Dampfschiffes Harlequin, Capt. Milne, mache ich hierdurch bekannt, daß dasselbe seine Reisen zwischen Stettin und Copenhagen für dies Jahr eingestellt hat, mithin die für den Monat September angezeigten Fahrten nicht stattfinden.

Stettin, den 31sten August 1843.

A. Lemonius.

Daß ich mich mit dem Reinmachen alter Lampen, so wie mit Auflackiren aller Sorten Zinn- und Blechwaaren, auch Schilderschreiben beschäftige, zeige ich ergebenst an. W. Reinecke, Lackirer aus Berlin, Altböterberg No. 884.

Einladung nach Tivoli!

Droschken-Fuhren hierher kosten für 4 bis 6 Personen nur 20 sgr.

Zahnärztliche Anzeige.

Bei meinem Wiedereintreffen allhier empfehle ich mich meinen geehrten Patienten ergebenst mit dem Bemerken, daß mein Aufenthalt hier in Stettin für dies Mal nicht wie früher mehrere Monate lang, sondern meiner beschränkten Zeit halber nur von kurzer Dauer sein kann, weshalb ich Zahnkranke, welche meine Hülfe wünschen, bitte, mich möglichst bald zu beehren.

Stettin, den 31sten August 1843.

Fritze, Hofzahnarzt,
Roßmarkt No. 708, im Hause des Hrn. Malbranc.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Uhrmacher etablirt habe, und indem ich mein Lager neuer Taschen-, Stutz- und Nipptisch-Uhren offerire, empfehle ich mich gleichzeitig zur Reparatur aller in mein Fach gehöriger Gegenstände.

Stettin, im August 1843.

Wilh. Gust. Steinbrink, am Roßmarkt No. 720, beim Schmiedemeister Herrn Dreyer, neben der Königlichen Bank.

Schlempe,

täglich frisch bei Ferd. Rückforth's Nachfolger, H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Geldverkehr.

Gegen pupillarische Sicherheit sind zum 1sten Oktober 2000 Thlr. auszuleihen und Näheres darüber Königsstraße No. 180 zu erfahren.

Berichtigung eines Schreibfehlers: In dem unter der Todes-Anzeige der Auguste Grundmann befindlichen „Nachruf an die Verewigt“ (s. vor. Ztg. S. 7 Sp. 2) lies Zeile 1 des Gedichtes: Jenseits statt Vorwärts, und Zeile 2: Tugend statt Jugend.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2. September 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis	1	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$12\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$18\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	5	"	"	1	"	$7\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	$22\frac{1}{2}$	"	"	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 2. September 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{7}{8}$	$106\frac{3}{8}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{6}{12}$
Disconto	—	3	4

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	169	—
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{4}$	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$138\frac{1}{4}$	$137\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{2}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	80	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Rheinische Eisenbahn	5	76	—
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$128\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	120	—
do. do. do. Litt. B.	—	120	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	$117\frac{1}{2}$	—

Beilage zu No. 106 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. September 1843.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Auf dem Hause in Treptow a. d. T., III. Bezirk No. 53, steht aus der Verschreibung der Wittwe Schmiede, Elisabeth geb. Voigt, vom 16ten September 1817 ein Kapital von sechshundertfünfundzwanzig Thaler Gold, den drei Kindern des verstorbenen Bürgers Joachim Schmiede zugehörig, zufolge Decrets vom 17ten September 1817 eingetragen. Das Dokument über dies von den Geschwistern Schmiede zur Löschung quittirte Kapital ist denselben abhänden gekommen und ihrer Anzeige zufolge aller Nachsuchungen ungeachtet nicht wieder aufzufinden gewesen. Auf den Antrag des Ackerbürgers Johann Friedrich Noehl hieselbst, als jetzigen Besitzers des zur Hypothek bestellten Hauses, werden daher alle diejenigen, welche an origes Kapital von 625 Thlr. Gold und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, hiemit geladen, sich in dem am

6ten November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale vor dem Kreis-Justizrath Schroeder anstehenden Termine einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Treptow a. d. T., den 22sten Juli 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 3ten Oktober 1841 zu Grabow verstorbenen Fournir-Fabrikanten Andreas Johann Friedrich Jenkke ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung sämmtlicher Forderungen ein Termin auf

den 18ten November d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Mühlbach, im Gerichtslokale angesetzt worden, wozu sämmtliche Gläubiger hiermit unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zu Sachwaltern werden die Herren Justiz-Commissarien Hartmann und Zitelmann in Vorschlag gebracht.

Stettin, den 18ten August 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Am 11ten August 1843 ist hierselbst die Wittwe des Handschuhmachers Samuel Wilhelm Kersten, geborne Charlotte Louise Kühl, verstorben und als deren nächste gesetzliche Erben haben sich der Förster August Wilhelm Kühl und die Friedericke Wilhelmine Kühl aus Nörenberg gemeldet, welche behaupten, daß ihre und der Erblasserin Vater leibliche Geschwisterkinder gewesen sind. Da sie jedoch dieses Verwandtschaftsverhältniß nicht vollständig darzuthun vermocht haben, so werden die etwanigen näheren Erben hiermit zu dem auf

den 20sten November d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Mylius an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine mit der Aufforderung vorgeladen, alsdann ihr etwaniges Erbrecht anzugeben und zu begründen, widrigenfalls der Nachlaß an die sich gemeldeten Erben ausgeantwortet werden wird.

Stargard, den 11ten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion über Schnittwaaaren.

Aus einem aufgelösten Manufactur-Geschäft sollen Dienstag den 5ten September c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, große Oderstraße No. 8: Kattune aller Art, Crep de Rachel, Thibets, wollene und baumwollene Möbel-Damaste, Ginghams, Beinkleiderzeug, Umschlage- und andere Tücher, Chemisets u. dgl. m. gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 31sten August 1843.

Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Freitag den 8ten September c., Nachmittags 2 Uhr, grüne Schanze No. 495: Glas, Messing, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, ferner: Möbeln, wobei Sopha, Spiegel, Kleidersekretaire, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Am 16ten September d. J., Nachmittags um 4 Uhr, sollen im Speicher No. 49 der Speicherstraße 40 Kisten havarirter weißer Pernambuc-Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 25sten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Am 13ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Packhofs-Niederlage am Zimmerplatz 12 Ballen havarirter Kaffee für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 22sten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit, **ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin** zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin**, wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Rohes und raffinirtes Rüb-Oel, Rapp- und Leinkuchen empfiehlt zu den billigsten Preisen die Oel-Fabrik von Carl Friedr. Otto, Rosengarten No. 272.

Feine Caffee's, a Pfd. 6, 7, 8 und 9 sgr., Caroliner Reis, 2½, 3 und 3½ sgr. a Pfd., reinschmeckende dopp. und einf. Branntweine, abgelagerte Cigarren, feine und ord. Tabacke, Weine aller Art, sowie sämmtliche Material-Waaren billigst bei

C. F. Baumgarten in Greifenhagen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Um unser Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager bedeutend zu verkleinern, haben wir folgende Gegenstände zurückgesetzt, die wir zu spottbilligen Preisen ausverkaufen, als:

Cattune in hell und dunkel, **Zitze**, ⁵⁄₄ breit, in den schönsten Mustern, **Tschusan-, Hongkong- und Pecking-Crapp-**Roben, **Mousseline de laine, Percal de laine, Parisienne, Mandarino, Pecking, Eolienne, Mazagrantine u. Poil de Chevre, Umschlagetücher** in Wolle und Seide, **Cravatten** und **Putztücher**, so wie eine große Auswahl von **Knickern und Sonnenschirmen** und viele andere Artikel.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, indem wir fest überzeugt sind, daß keiner der uns beehrenden Käufer unser Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

NB. Auf unsere Firma bitten wir geneigtest zu achten.

Aren & Co., Breitestraße No. 345.

☞ Feinste frische süße Tischbutter, a 9 sgr. das Pfund, Kochbutter in bester Auswahl, in Gebinden und ausgewogen bei Schwartze & Rose, am Kohlmarkt in der weißen Taube.

Eine fast neue Kronen-Lampe mit 8 Cylindern, elegant und dauerhaft gearbeitet, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Seidene und Glacé-Handschuhe
empfing in großer Auswahl und empfiehlt solche als wirklich preiswürdig, von 5 und $7\frac{1}{2}$ sgr. an,

J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

Bettfedern und Daunen
sind in allen Gattungen, in größter Auswahl und zu wirklich auffallend billigen Preisen vorräthig, bei

J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Beachtenswerth.
Eine bedeutende Auswahl **Muscheln, Papp- und Lederwaaren** sind billig zu haben bei

E. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Mein Lager von echten **Meerschaum** - Cigarren- und Tabacks-Stummeln ist so eben wieder auf das Vollständigste sortirt. August Büttner.

Zur gefälligen Beachtung.
Ich habe aus einer Handlung eine große Parthie Mode-Waaren übernommen. Da dieselben durchaus nicht zu meinem Geschäfte gehören, so will ich solche, um aufs Schnellste damit zu räumen, zu jedem Preis verkaufen.

Ich empfehle eine große Auswahl Seidenzeuge, Umschlagetücher, wollene und halbwollene Kleiderzeuge, die ich vorläufig zum Verkauf stelle.

E. Aren, oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Gänzlicher Ausverkauf.
Um mit meinem noch ganz assortirten Manufactur- und Modewaaren-Lager bis Weihnachten d. J. gänzlich zu räumen, mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich die Preise wieder von Neuem bedeutend unter den Kostenpreis heruntergesetzt habe, und gewiß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

S. J. Pincson, Grapengießerstr. No. 418.

Str. Brau- und Brenn-Malz offerirt
Carl August Schulze, gr. Oderstr. No. 17.

Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.
Die vergriffenen Woodville-Cigarren, in $\frac{1}{10}$ Kisten a Mille 5 Thlr., sind wieder eingetroffen. Rollen-Varinas-Canaster, in einzelnen Pfunden a Pfd. 12 sgr.

Gekrollte Roßhaare verkaufen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Taetz & Co., Frauenstr. No. 918.

☞ **Spiegel** ☜
in den modernsten mahagony und birkenen Rahmen, sind in allen Größen zu bekannten billigen Preisen vorräthig bei

A. Siebner Mönchenstraße No. 459.

Die
Stettiner Garn-Fabrik
empfiehlt ihr Lager von
Strickbaumwolle
in ungebleicht, gebleicht, blau und schönen Melangen von 4 bis 16 Draht,
Strickwolle in allen Farben,
Vigogna in ächt grau und weiß, gestrickte und gewebte Strümpfe,
Unterbeinkleider und
Unterziehjacken
zu möglichst billigen, jedoch festen Preisen.

Das Detail-Lager Schulzenstraße No. 342.

Vier Stand neue Betten
stehen zum auffallend billigen Preise zum Verkauf Grapengießerstraße No. 424, im Laden.

Feine Tisch- und Kochbutter,
neuen Matjes-Hering
billigst bei **Julius Eckstein.**

Ein militairfrommes Reitpferd (Fuchs-Stute) steht Marienplatz No. 778 zum Verkauf.

☞ **Vanille** ☜
offerire ich zu sehr billigen Preisen.

August Wichards.

Tapeten, Borden und Plafonds
in geschmackvoller großer Auswahl empfiehlt

E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Eine Parthie ganz gute 3 Scheffel-Säcke, besonders zu Kartoffeln sich eignend, sind billig zu verkaufen Frauenstraße No. 913.

Ein moderner birkener Schreibsecretair und $\frac{1}{2}$ Dutzd. ganz neue moderne Stühle, sollen wegen Mangel an Raum verkauft werden, Grapengießerstraße No. 418.

Gutes, starkklobiges, buchen Brennholz, rein von Aesten, habe ich in Commission e halten, und verkaufe die Klafter zu 9 Thlr., es steht zur Ansicht auf dem Rathsholzhof. Das Nähere darüber erfährt man beim Herrn Inspektor Oldenburg. Abfolgescheine werden ertheilt Grapengießerstraße No. 418, im Laden.

Vermiethungen.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Klosterhof No. 1148 ist zum 1sten Oktober 1 Stube, 2 Kammern und Küche zu vermiethen.

Fünf übereinanderliegende Getreideböden im Hause gr. Oderstraße No. 8, nach dem Bollwerk hinaus belegen, werden am 1sten Oktober d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Ein Näheres hierüber in unserem Comtoir, große Lastadie No. 230.

Kaeber & Lorenz.

In der Unterstadt ist ein Quartier von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage von vier heizbaren Stuben nebst allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage, getheilt, an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

Eine gut möblirte Stube nebst Cabinet ist zum 1sten September c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei F. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Zum 1sten Oktober c. sind in dem neu erbauten Hause Mönchenstraße No. 474 noch einige Logis, worunter auch ein Laden nebst Zubehör, zu vermiethen.

Eine Stellmacher-Werkstelle ist zu vermiethen beim Mühlenbesitzer Pahl, Oberwiek.

Louisenstraße No. 740 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und kann dieselbe am 1. Oktober bezogen werden.

Kleine Oderstraße No. 1070, nach dem Bollwerk belegen, sind 3 Böden, sich sowohl zur Lagerung von Getreide wie zu andern Artikeln eignend, sofort zum billigen Preise zu vermiethen.

Im Hause Bollenstraße No. 787 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben mit allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Am gr. Paradeplatz No. 535 sind zum 1sten Oktober in der 2ten Etage 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Auch sind daselbst 2 Stuben nebst 2 Schlafkabinetten ohne Möbeln an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auf Verlangen können obige Zimmer auch im Ganzen vermiethet werden.

Zwei freundliche Stuben nach vorne heraus, mit Meubles, sind Langebrückstraße No. 77 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Rödenberg No. 244 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 auch 3 Stuben, Entree nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die 3te Etage in No. 12 gr. Oderstraße, von zwei Stuben, 1 Hängeboden, Küche und Holzgelaß, ist am 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Im Aktien-Speicher No. 50 können noch einige Böden oder Remisen, sowie offene Lagerplätze vermiethet werden durch G. Wellmann oder C. A. Schulze.

Breitestraßen-Ecke No. 378 ist eine gut möblirte Stube mit Kabinet sogleich zu vermiethen.

In der zweiten Etage Pelzerstraße No. 806 sind zum 1sten Oktober 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause ist eine Wohnung nach dem Hofe belegen, von 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche nebst Zubehör, so wie im Zwischengeschoß zwei Stuben — wovon die eine nach der Straße belegen — an ruhige stille Miether billig zu vermiethen. Auf Verlangen können diese aneinanderhängenden 5 heizbaren Piecen auch zusammen überlassen werden.

Ein freundliches Zimmer nebst Kabinet steht sofort oder zum 1sten Oktober zur Vermiethung frei Pladrin No. 103. Das Nähere daselbst im Comptoir.

Rödenberg No. 241

ist die vierte Etage zu vermiethen.

Eine hübsche Stube nebst Kammer ist Baumstraße No. 999 zu vermiethen.

Hagenstraße No. 37 ist zum 1sten Oktober ein geräumiger Laden zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 656 ist zum 1sten Oktober eine Parterre-Wohnung zu vermiethen, worin früher eine Restauration betrieben worden und jetzt ein Holzarbeiter dieselbe bewohnt.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller ist gleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen Frauenstraße No. 925.

Im Hause Kohlmarkt No. 431 ist zum 1sten Oktober d. J. ein freundliches möblirtes Zimmer in der bel Etage zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1071 ist die Parterre-Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein freundliches Quartier von 4 Stuben, 6 Kammern, Küchen und Kellerei ist im Ganzen oder auch getheilt zum 1sten Oktober Grabow No. 20 c., eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Zwei sehr freundliche Zimmer nebst Küche in der 3ten Etage Schulzenstraße No. 338 können einem ruhigen Miether sogleich oder zum 1sten Oktober überlassen werden. Das Nähere daselbst parterre rechts, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vorzüglich schönes Obst ist im Herroséeschen Garten zu haben.

Ein braun und weiß gefleckter Hühner-Hund hat sich bei der Post in Stettin angefunden. Der Eigenthümer kann sich bem Postbeamten Friedrich Braun melden.

Die erste Lehrerin an einer der hiesigen höheren Mädchenschulen erbietet sich, noch zwei oder drei junge Mädchen in Pension zu nehmen. Auf desfallsige geneigte Anfragen, die jedoch bald zu machen wären, wird der Herr Pastor pr. Schünemann die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine junge Dame ertheilt gründlichen Gesang-Unterricht an junge Mädchen. Näheres zu erfragen Louisenstraße No. 751, drei Treppen hoch.